

Sännächilbi-Zitig

Bratig um z'Bätlä an der Villgauer Sännächilbi z'värsumä!



Sännägmeind an Dreikönigen

Käs Füdlä fürni «Wildi Sännächilbi»



Die unkonventionelle Durchführung einer Wilden Sännächilbi, welche am Porti Portmann (weisser Kreis) pässlen würde, wurde durch das Sännävolch bachab getünkt. Dem Sännävorstand (im Bild links und rauckend) ist über diesen Entscheid nu so recht.

Auch heuer war die Sigerschtenbeiz am 6. Jänner wieder so gestossen voll, dass man auf nur einer Füdläbaggä dur alls usä hocken musste. Aber man weiss es ja, die Sännäversammlung ist bei Alt und Jung höch im Kurs: Vor allem, wenn man noch die Wahl eines neuen Sännä-Präsidenten im Sinn hat. Weil ein bälzleriger Zeitgenosse noch käs Mal eine Wildi Sännächilbi erlebt hatte, plädierte dieser für ein Nichtdurchführung der traditionellen Sännächilbi.

Nachdem der heilige Chilächor die recht reichhaltig andauernde Karl-Nussbaumer-Messe zu Ehren der Drei Könige herunteroschterte, seckelten alle Gläubiger in den Beizensaal. Als alle Stühle und Brauereibänk voll waren und allzämä ihr Gsüff hatten, fing die Sännä-Versammlung mit dem traditionellen Vize-Erwin-Juuz an. Zum ersten Mal hockte der Sännävorstand auf einem Podest bei den Pfeischer, um so den besseren Überblick zu sehen. Sännäpräsident Hasä Sebl begrüßte alle höchen und breiten Reichmuth-Tiere des Gemeinderates. Als Stimmzähler amtierten der Ex-Anken sammelnde Butti Öttl und am anderen Eggen z' Sägärschtä Sebl.

Sännäpräsident in Ehren

In seinem Rückblick auf das vergangene 100-Jahr-Jubiläums-Jahr vergötterte Sännä-obmann Häsler die Hilfsbereitschaft von allnen und rühmte allzämä durchs Band. Auch dass er is Laglers am Güdelzischts-Wurscht ohne Eintritt hineinkam – weil für die jungen Organisatoren der Sännäpräsident immer noch in Ehren gehalten wird – bedeutete am Sebl usöod viel.

Anken-Porti in Lebensgefahr

Dem Kassabericht, welcher der Sännäkassier wie immer überzeugt hinunter laferte, konnte entnommen werden, dass 280 Mitesser am «nicht gerade festlichen» Sännämahl (Zitat vom Schreiberhürler) das Mittagessen essten. Auch das Anken-Geld, welches vom halben Bälzler Porti Portmann eingesackt wurde, verdanke der Kassier. Es wurde sogar erwähnt, dass unser Ankensammler unter Lebensgefahr bei einem Sännäbuur den Zweifränkler einziehen musste und er wegen dieser Luftseilbahn-Angst niemals mehr zum Chesslärä Dänl, welcher aber mit Namen nicht genannt sein will, auf

die Glattalp fährt. Zur Strafe muss der nicht reuige Nichtzahler am Sännäumzug entweder eine gehörige oder eine Meersau herumschleiken. Die Sännäkasse weist einen groben Schnattan auf, welche die Jodler mit einer 154-fränkigen Saufrunde schonungslos ausnützten. Dafür machte Seppl Lagler den ganzen Ton-Karsumpel an der Sännächilbi im Jubiläumsjahr flätt gratis und stellte dem Kassier eine Rechnung von 0,0 Fr. aus. Das Rechnungsprüfer-Dreampaar Tönl Bödäli und Betl Chrämer prüften die Rechnung ungefähr genau und schwörten, dass alles ready ist.

Protokoll-Kribbel

Nachdem die Versammlung ihr Gläff zuhatte und niemert mehr herumgraschte, hielt Sännägugger Schreiber-Franz sein Plädoyer zur vergangenen Sännächilbi. Es konnten so cheibä glatti Episödäli entnommen werden, so dass Sännä-Sänn Chäschnpl sogar ein Auszug wollte, was er wohl wegen Fränzels Schreib-Kribbel aber witnienä zu lesen entziffern könnte.

Rechtsrutsch bei den Wahlen

Schon vorgängig an die Sännäversammlung wussten eine schübel Leute, dass ein neuer Sännäpräsident geboren werden sollte. Zuerst wurden aber die nicht zurücktretenden Vorstandsmüsseren in globo gewählt: als Sännäprobst Pfarrer



Heirchä Erwin (rechts) hat den Sännäthron vom Häsler übernommen und will das Sännävolch gewissenhaft führen – gäll Erwin!

Edgar Berger resp. Brunner, als Sännä-väter Würzä Tönäli und als Schreiber Franz Guggenhürli. Nun kam die heikelste Fahse – die Wahl eines neuen Sännäpräsidenten. Hasä Sebl schlug als Nachfolger den diplomierten Eier-Züchter Erwin Moosger vor. Dieser hatte an und für sich keinen Mugs einzuwenden, doch reute es ihn, den Tschopp als Vizepräsidenten abzugeben, weil dieser mit Abstand der ringste sei. Doch mit grossem Applaus klatschte die anwesende Meute und wählte Erwin Betschart als neuen Sännäpräsidenten.

Vizepräsi schier wie Tschems Bond – er sötti alles können

Die Auserkorung eines neuen Vizepräsidenten gab schon einige Zeit zum Voraus ein huerä Chrapf, muss dieser doch etliche Kriterien erfüllen können: gäuerlen, juuzen, blöd tun, guter Leumund, makeloser Lebenslauf, muss aber nicht unbedingt gut aussehen. Daher fand man in Sürä Ernst einen Kandidaten, welcher all diese Punkte erfüllt. Obwohl an der Sännäversammlung nicht anwesend, weil er mit seinem Göfel am Dreikönigschleppen chlepfen gegangen ging, nahm Ernstl das höche Amt an und wurde dann auch sauft gewählt.

Sänn ohni Bart

Nühus Franz senior rührte seinen Bickel als Sännägrossvater anen und schlug Chilchmatt Seff als seinen Nachfolger vor. Dieser hockte in hintersten Eggen im Separé mit seiner Frau, nahm dann aber die anschliessenden Gratulationen zur seiner Wahl medäsauff an. Auch Chaschper Balzä, im Amt als Sänn, stellte sein Amt zur Verfügung, schlug aber nicht einen vor, welcher wie er a allnen Ort Haare hat. So stieg Fraumatt Verl in den Wahlkampf. Tönl Bödäli, Vater kurliger Kinder, ergriff kuntänant die Opposition und wollte an der Tradition festhalten, dass ein richtiger Sänn einen gehörigen Bart haben muss. Er sah daher in Chesslärä Dänl resp. seinem Neffen (da sieht man wieder, wie es überall mänschälät) den richtigen Mann. Den Zuschlag der Stimmberechtigten für das Amt als Sänn überkam aber klar Fraumatt Verl, was eindeutig als Rechtsrutsch im Vorstand taxiert werden kann.

Auswärtiger als Hilfsbüezer

Zum Glück ist es gut, dass wir noch Aus-

wärtige in unserer Gemeinde haben, welchen man jedes Ärbetli übergeben kann. Weil es am Stoos-Chäs und -Beizer Fassbind Wisl z'bunt ist, das Sännähüttli und die Tribüne auf dem Sännästafel zämä mit Materialverwalter Bodä Meiri anzumontieren, konnte nun Gnos Ruedi als Knecht für Bodä Meiri überschnorrt werden.

Doch nu – Klüss ist Sännäfreund

Zur Freude vom Ankensammler wurden ölf neue Zweifränken-Opfer als Sännäfreunde gewählt. Es sind dies: Markus Betschart, Höckli (Klüss); Markus Arnold, Lindenmatt (Chränä); Heinz Betschart, irgendwo Schwyz oder mängisch Eggl; Patrick Betschart, Zingelberg (Uhä); René Betschart, Lärche (auch Maugler); Rolf Gwerder, Waldegg und vo usäinä; Roman Bürgler, Lienis; Rainer Betschart, Tannenfels; Jürg Heinzer, Waldrand; Martin Betschart, Bödäli; Peter Bürgler, Lindematt (Chesslärä).

Wildi Sännächilbi im Plan

Nun folgte das wichtigste Traktandum: Die Durchführung einer Sännächilbi am Güdelmändig. Sännäschreiber Franz wollte auf Nummer sicher gehen und schlug eine Durchführung vor. Ein Raunen ging durch die Beiz, als Porti Portmann den Vorschlag vorschlug, heuer keine Sännächilbi durchzuführen. Er habe es äbä noch nie erlebt, dass eine wildi Sännächilbi wie anno 1977 durchgeführt wurde (wegen der Moosfahrt im Tal unden). Dieser überaus mutige Antrag von Porti quittierte das anwesende Sännävolch mit chümligen Gefühlen. Nun ergriff auch noch der langhaarige Schnäpf-Cälli die Schnorrä und wäre grüseli froh, wenn die Sännächilbi abgehalten würde, aber um eine Woche verschoben werden könnte. Er habe äbä am Buuräsunntig Geburtstag und mögi am frühen Morgen nach durchzechtem Fest nicht go chatzämüsig – und ohne ihn ginge es halt äbä doch nid. So musste sich nun das Stimmvolch entscheiden, liess die wilde Sännächilbi sowie eine Verschiebung la gheien und stimmte für eine Durchführung der Sännächilbi 2004.

Beichte in aller Herrgottsfröhe

Zu den «Weiteren verbundenen Sachgeschäften» bedankte sich Sännäprobst Pfarrer Edgar Brunner beim scheidenden Präsidenten Hasä Sebl für das «Heiss machen» der Villgauer Bräuche, als er 1999 für ein Jahr «bedingt» nach Illgau verbannt wurde. Zudem zitierte er den neu gewählten Präsidenten Erwin am Güdelmändig morgä am füüfi zu sich, um vor der Sännächilbi die Beichte abzulegen. Am Nühus Franz senior scheint diese Beichte aber überflüssig, weil eine Beichte vor der Sännächilbi für ihn wie wetzen vor einem Mausloch ist. Auch Gemeindepräsident Buoflä Othmar ergriff das Wort und jammerte, dass der Gemeinderat niemand ernst nähme, dafür aber die Sännägmeind, was man ja an der grossen Beteiligung verdammt gut sehe. Eine gute Geste offerierte Bärghelm Küssl an die Jungen, indem er die Räumlichkeiten seiner neuen Bude für das Anreisen von Sännächilbi-Stückli zur Verfügung stellt. Bereits schlug die Kirchenglocke zehn vor Zwölfi, als das vom chilägued-sebibrissagen-geschwängerte Sännävolch entlassen wurde und mit der Gewissheit, dass eine Sännächilbi 2004 Tatsache ist, zufrieden nach Hause verduftete.



Pfnüsl

Halbi sächsi, der Wecker-Cheib roffelt zum igsten Mal. Hätte halt den Buuräsunntig-Abig früher abbrechen sollen. Aber wir sind ja zäch. Also gleitig das Ghüdel anlegen. Den Grind in den kalten Güdelmändig-Morgen herausgestreckt bestätigt mir, dass ich die langen Underhosen nächtig nicht umäsuscht gerüstet habe. Noch schnell einen Kafe tüchlen – jetzt noch ohne Gügs – und auf gehts zur Sännächilbi obsi. Im Sännädorf aus dem Bächeler-Subaru entstieg, gibt mir der bissige Biswind kuntänant den Wink, dass ich mein schwarzes Zipfelmützli im Gjufel vergessen habe. Aber ein heisses Samariter-Kafe – jetzt aber mit Gügs – lässt die Kälte dahinschmelzen. Trotzdem muss ich ein erstes Mal schneuzen.

Mit sommerlichem Ghüdel, so wollte es unser Stückliregisseur, warte ich auf den Einsatz. Wir haben das zweite. Dank Brünnett doppel vom Heiri Moser ist die Witterung wieder etwas wärmer, aber mein Gesicht überkommt einen bleichen Grind. Dafür früüre ich nicht mehr. Nochmals schneuzen, und ab in den Sännästafel.

Obwohl das warme Sünneli schon hinter der Jäntänä hervorgügselt, ist es noch immer untermüllig kalt und das abgefrorene gstabige Sännävolch stürchelt Richtung Turnhalle, um mit dem Fleischsüpli die Kälte zu vertreiben. Soweit so so gut, wäre ich nicht mit dem Rücken zur offenen Türe gehockt, von welcher die Bise genau auf mein Fazänetli trifft und mit ihm zusammen zur tropfenden Nase begleitet. Also den Löffel abgeben und nochmals schneuzen. Das Namitagsprogramm ist sensationell, erwärmt Herz und lässt die tropfende Nase in Vergessenheit geraten. Der Sännärascht ist dafür heimleifiss: zwei- dreimal die Tanzpartnerin rass herumgerützt und man hat ein verschwitztes Edelweisshäml. Das kalte Maugler-Bier darauf bringt den Temperatur-Haushalt des Körpers zum Glück wieder ins Lot. Jetzt bringt die Serviertochter das Bradwurscht-Znacht. Ich rieche daran, schmöcke aber nichts. Sie hat alle Löcher verstopft – die Nase. Ein Schnupf vom Hochsitä Petsch löst den Schnuder, ich muss aber neuzen. Zum Glück hat es noch vorigen Platz im Nastuch.

Die Chatzämüsig lässt das Sännävolch toben. Medigs üserein gumpf wie ein Tubel und schwitzt sich einen appen. Wenn meine Nase Ohren wären, hätte ich nichts gehört, so verstopft waren sie. Also ist paradoxes Schneuzen angesagt. Habe ja zwei Seiten am Nastuch. Zum Glück bin ich nicht verkältet, dafür die Händ voll. Am Güdelzischts-Rott morädess werde ich von einem fürschteiauswerfenden Maschgerad wegen der roten Nase angezint. Dass diese vom schneuzen und nicht vom tüchlen am Vorabig rot ist, glaubt der Safian nicht. Von ihm nehme ich grad ägschtärä keine Oranschen. Langsam läuft die Rott Richtung Turnhalle und auch meine Nase. Mein daheim neu gefasstes Fazänetli und ein Säckli Halsfeger lassen den Güdelzischtig human vorübergehen. Ausser is Laglers, als ich mit einer Hand das Netli, mit der anderen den Wurst und mit einer noch das Kafe wiederhabe. Den Senf könnte ich sauft in die Nasenlöcher schmieren, er hätte öppä den gleichen Guuh wie Niwea-Grem. Zum Glück ist die Sännä-Fasnacht vorbei. Ich habe mich ehräwort wohlwäterlis gewehrt. Jetzt kann er von mir aus kommen – der värdannt Pfnüsl!

Weibel Sanitär

Heizigs- Bödä- oder Lüftigsröhrä tued dr Kusi gnau mondierä muesch sicher nienä nachäöölä das Züg tued rüebig funktionierä.

Telefon 041 830 21 11



1. Stückli: **Erlebniswelt Illgau!** Statisten: Splunch, Küssl, Hertsch, Dänl, Moser, Domini und Ernst Sürler.



2. Stückli: **Ä gschörti Sach!** Darsteller: Am Fakir dr Jung, Marco und Thomi, Kuno Erli, Bodä Pädli, Cälli Suterli und Römer Roman.

Stückli 2003

Lehrer Schmieds neue Retschschreibnug

Luat einr Stduie der Kalsse von Toni Schmied spielt es kenie Rlloe, in welch Reiehnfogle die Buhstbaen in eniem Wrot vorkmomen, die eingzie whctige Sahce ist, dsas der erte und der letzte Buhstbaen stimmt. Der Rset knan in einem vöilige Duchrienanedr sein und knan trtozedm prboelmols gelseen wreden. Das ist, weil das menchsilche Ague nicht jeedn Buhstbaen liset. Ertsuanleih, nihet?



3. Stückli: **Diä drii Altä!** Die Macher: Alpägriessler, Mattli Pauli und Sännäpräsident Seffl Oberhasen.



4. Stückli: **Gülläschwämmi!** Chnosler: Heinz und Gütsch Rüedl, Mattli Gidl, Gnösl, Meck, Piri Schnüerigr sowie Hasä Öskl.

Risseikling von Christbäumen

In Zusammenarbeit mit Förster Albert und dem Sännävorstand sollen nun die Christbäume weiter verwendet werden. Wenn die Weihnachten ihren Dienst getan hat und die Christbäume am verhuden sind, können diese wieder im Birkli geschleukt werden. Sie werden dann an die Sännä-Fähndriche weitergegeben, damit sie den Sännäschlitten schmücken können und nicht extra neue Äste irgendwo abchaffen müssen.

Sichere Lagerung der Eheringe

Für die Männer-A-Turner, welche immer kostümiert am Maskenball erscheinen, steht ab nächstem Jahr bei der Raiffeisenbank ein Tresor zur Verfügung. Dort können sie ihre Eheringe am Vorabend deponieren, um so den Villgauer Faschnachtsball in vollen Zügen zu geniessen.



5. Stückli: **K1 Fight-Night!** Rambos: Röfl und Heinz Alpägriess, Fränzli Edelweiss, Piet, Bubi Hödäli und Edy Sunnä.



6. Stückli: **Wundertüte!** Schauspieler: Ernst Moosei, Röne Fraumatt, Lorenz Moser und Heirchä Erich.

Ruedi Hubli Versicherungs- und Vorsorgeberatung

Värsicherigä isch ä schwierigi Sach, diä Wenigschtä hend ä blassä Dunscht, dr Hubli Ruedi isch vom Fach für ihn isch das kä Kunscht!

Telefon 041 822 08 60



Dorfgschnörr

Nicht mehr nach Bolivien

Die nächsten Verwandten von Bolivien-Bischof Carlos Lienis vermelden, dass ab sofort keine Sännächilbi-Zitig mehr in sein Bistum nach Bolivien verschickt werden darf. Grund: Seine überaus grosse Liebe zu seinem Heimatdorf Illgau verleite ihn des Öfteren, sogar un-derschiles aus dem Sännäblatt zu schneuggen und wägädem aus Unachtsamkeit das Abendmahl mit dem Sännämahl vertauscht.

Rock-Fränzl

Schade, dass Edelweiss Fränzli junior seine überaus talentierte AC/DC-Rockstimme nicht mehr der Illgauer Rockband «Craft» zur Verfügung stellen kann. Beim Jodlerklub jedoch würde er sauft mit Handkuss aufgenommen, da es dort nicht sonderlich auf eine ausgeglichene Stimmbalance ankommt.

Greufler-Wehr

Die durchgeführte Gross-Feuerwehrübung im letzten Herbst war ja an und für in Ordnung, nur das Objekt, das Schulhaus Illgau, war nicht ideal. Schleuer wäre es gewesen, wenn für einmal in der alten Stube is Sigerschten ein

Brandfall geübt werden worden würde, weil dort am Greiflet alig die brennenden Raucherwaren herumfliegen wie zeitigs Herbstlaub.

Musik-Natel-Noten

Die Vereinsführung der hochgeachteten Feldmusik Illgau bittet sämtliche bertschart-bau-Kunden, am Birkli Roli am Zischtigabig nicht mehr anzunateln, weil der initiative Unternehmer während der Probe afig mehr sein Hendi statt den Bass wiederhat.

Kein Werbeträger

As Balzä Germi, der zweifellos ein neuzeitlicher, weltoffener und menschenverständlicher Pfarrer ist, wurde trotz allem an seiner letztjährigen Heimatprimiz ein grosser Wunsch nicht gewährt. Er wollte nämlich für sein familieninternes «Bergecho»-Unternehmen Werbung machen – notabene mit einem Transparent am Altar.

Badesaison anpassen

Letzten Sommer war es an der Tagesordnung, dass junge einheimische Kids in gefährlichen Gewässern des Bettbaches ihre Badesaison verbrachten. Die

Wuhrkorporation dunkte dies extrem fahrlässig, da nienä eine öffentliche Toilette und ein Imbiss-Stand steht. Dem soll nun abgeholfen werden, indem eine Strickleiter bei der Sonnheimbrugg montiert wird, damit die Jungen im Dorladen der Neuzeit gerecht chrämlen können und im gleichen Schlick im öffentlichen Gemeinde-WC bei der Ab-lage go brünslen können.

Neue Jetons

Aufatmen für rauchende Riedter-Seilbahn-Benützer: mit dem neuen Rauch-Jeton, der fünf Stutz kostet, darf jetzt in der Seilbahnkabine genäfelt werden. Beim Einwerfen des Jetons werden automatisch Aschenbecher und Pfeifengusler ausgefahren. Für Schnupftubak-Schupfer bleibt immer noch der alte Jeton.

Strassenlampen

Wie Strassenmeister Chilchmatt Könl der Sännächilbi-Zitig berichtet, wird man entlang des Günteren-Weges Strassenlampen montieren. Somit wird die Autofahrt für ledige Päärli sicherer und der Abend kann unallfrei abgeschlossen werden.



Fahrschule Ernst Bürgler

Wänt d'Autoprüfig wotsch gu machä dä muesch bim Schumer gu aachlopfä. Der lehrt dich alls und tued änu vormachä wett chasch ä schwarze Schliirg la liggä.

Telefon 041 830 11 44



Die Aktion «Schnee & Mist» wurde auf dem Areal «Gütsch» getestet. Die beiden Schneefräsen-Führer Chilchmatt Könl (stehend) und Bodä Kärl (Kabine) geben an Bauer Betschart Anweisungen, wie er den Mist in die Fräsen-Trommel zu schoppen hat.

Neue Dienstleistung der Schneeräumungs-Egippe

Mit Schneefräsen Mist anlegen

Die beiden Schneefräsen der Gemeinde Illgau, welche normalerweise bei meterhohem Schnee zum Einsatz kommen, bekommen nun eine zusätzliche Aufgabe: Um sie besser auszulasten, wird mit ihnen in der wärmeren Jahreszeit Mist angelegt. Mit dem neuerstellten Programm «Schnee & Mist» werden die Schneefräsen wieder rentabel und auch den Bauern wird die Arbeit erleichtert.

Diese Idee ist auf dem Mist vom Bodä Kärl und Chilchmatt Könl gewachsen. Weil beide fürchtig gerne fräsen, wollen sie die Schneefräsen nun auch in den Sommermonaten anbieten und mit ihnen Mist zetzen. «Der erste Kontakt mit dem

Bauernverein Illgau war sehr konstruktiv», freut sich Bodä Kärl. Das Programm «Schnee & Mist» sieht vor, dass die Villgauer Bauern die Schneefräsen samt Schofför stunden- oder tageweise mieten können, um ihren Mist in kürzester Zeit anzulegen.

Test war erfolgreich

Auf dem Areal «Gütsch» bei Bauer Betschart wurde die erste Testphase eingeleitet. Dort wurden beide Schneefräsen phabä an den Miststock gefahren. Bauer Betschart nahm mit der Gabel kräftige Schlümpfe Mist vom Stock und gheite diese in die Fräsen-Trommel. Diese speutzte im kuntänant den Mist heraus.

Vorteil dieses Systems, so Bauer Betschart: «Der Mist kann tuffgenau dort herangeflezt werden, wo man ihn will». Je nach dem, wie sich die Topografie der steilen Höger oder flachen Ebenen präsentiert, können die Schneefräsen eingesetzt werden. Die grosse Fräse kommt vorwiegend im Flachen (z.B. auf dem Bodä-Bodä bei Sürä Ernst) zum Einsatz, die kleine Fräse ender in den verrecktesten Berggebieten oder im Fluh-Beinich beim Fluh-Senn. Diese Schneefräsen-Fusion von Gemeinde und Bauernverein wird sicher auch in anderen Regionen zukunftsweisend sein und das Bergbauern wieder attraktiver machen.



Stümperhaft versuchen die Maugler, beim Einstieg in die Kabine ihre Identität zu versteinern. Foto: Video Seilbahn

Luftseilbahn Illgau-Ried

Maugler fahren schwarz

Dunkle Zeiten für die Luftseilbahn Illgau-Ried: Schon wieder sind heimliche Bürger in die Videofalle getappt, als sie ohne zu zahlen die Bahn benützten. Das Foto wurde nun veröffentlicht, um so die Täter zu überführen. Es handelt sich um die Maugler-Bande.

Wenn schon an einer Luftseilbahn die Möglichkeit besteht, mit einem Tscheton zu zahlen, damit es keinen Seiler braucht, sollte dies auch gewissenhaft gemacht werden. Die meisten Reisenden sind ehrlich und schoppen für jede Person einen gültigen Tscheton in den bereitstehenden Schlitz. Nicht so die schlaunen Maugler,

welche kürzlich elektronisch erfasst wurden. Nicht weniger als fünf derä Siechä dislozierten von Illgau Richtung Fluhhof, benützten dafür das Riedter Seil, was ja an und für sich Iornig ist. Aber gemein, wie sie sind, bezahlte die Bande mit nur einem Tscheton und hockten in die Kabine oder sogar aufs Dach. Um nicht erkannt zu werden, stülpten diese Dilettanten ihre schwarzen Tschöppen über den Grind. Zum Glück aber ist die Kamera schlaun platziert und konnte so die Täter überführen. Die Busse wird so gross sein, dass diese fünf Maugler den Suff von dunklem Bier vorläufig nicht mehr vermögen.

Wir möchten uns einmal bei allen bedanken, welche uns mit viel Verständnis entgegenkommen, wenn bei unserem sonntäglichen Nachiles-Jass der Lärmpegel ins Unermessliche steigt.

Jass-Team
Gütsch Tönl, Häslar, Buofflä Wisi und Tönl

Restaurant Sigristenhaus

Scho mängi schöni Schtund
hets gäh
i üsem Sigärschtähus
ä huufä hepmä chönnä
värnäh
viel Gfreuts und au Gugus!

Telefon 041 830 12 02



Verkehrseinschränkung bei der Schreinerei

«Achtung: Liegender Hund»

Nachdem man im Villgauer Tunnel und durchs Dorf nur noch mit lahmen 30 Stundenkilometer blochen darf, ist auch in naher Zukunft bei der Schreinerei Melktoni mit einer massiven Verkehrseinschränkung zu rechnen.

Alle automobilisierten Villgauer sind sich an die Strassenverhältnisse medäsauf gwändt, welche bei uns herrschen. So verchlüpft auch niemand, wenn bei faulem Föhnwetter und auch susch ein massiver Hund beim Melktonis Haus auf der Strasse plemäuglet. Für «Asso», so nennt sich der Hund, welcher ein Bock ist respektive war, bedeutet das Liegen auf Strasse nicht ein Adrenalin-Kick, sondern einfach das Verdauen des feissen Fressens von Edis vorigem Mittagsteller. Wahrlich, der Golden Red River, welcher überdies schon an die 14 Jahre auf dem Bugel hat, ist nicht mehr von spritziger Schnelligkeit gesegnet, wenn er den Gang von der Haustüre zur Strassenmitte bewältigt. Müssig legt er sich jeweils hin und träumt von jungen Hündinnen und anderen Jugendsünden.

Riskante Manöver

Für manchen Automobilisten und Töff-Freser bedeutet die jeweilige Kreuzung mit dem Hund ein schwieriges Unterfangen, weil der Siech meisten genau in der Mitte der Strasse sein Lager aufgeschlagen hat. Genau das dunkt ihn geil. Er freut sich jedesmal, wenn der Autofahrer, oder noch besser die Autofahrerin, mit halbscherischen Steuerrad-Einschlägen

den millimetergenauen Mittelweg finden muss, um das Hindernis zu umfahren. Nicht selten, so berichtet Herr und Meister Edi, konnte man hinter den Autoscheiben undefinierbare Worte vernehmen und fliegende Arme beobachten. Ob dies freundliche Grusszeichen oder abschätzende «Gang-ä-wägg-du-Tschümi»-Äusserungen waren, welche nicht an Edi, sondern an Asso geschickt wurden, ist fraglich. «Asso» auf jeden Fall beisst dies wenig und guttierte es lescheer mit einem Wegschauen seines Kopfes.

Melktonis Waldi war Vorbild

Schon zu früheren Zeiten, als noch die Vögel mit dem Luftgewehr beobachtet wurden, gab es das gleiche Bild – schon da hockte eistig ein Hündel – der legendäre «Melk-Waldi» – zmitzt auf dem damals noch nicht asphaltierten Weg und sorgte dafür, dass die an ihm vorbeitüselnden Schulgöflen den Gagg in den Hosen hatten. Im Gegensatz zum heutigen «Asso» bellte Waldi jeweils wie ein Tubel.

Trotzdem gefährlich

Da das Strasseninspektorat dieses alte Dorfbild «Liegender Hund vor Melktonis» nicht einfach der Bevölkerung entziehen will, werden in Kürze neue Verkehrstafeln entworfen, auf der die Verkehrsteilnehmer justämant erkennen können, welcher Gefahrenherd sie erwartet. So kann gewährleistet werden, dass Maschine und Tier rücksichtsvoll miteinander leben können, bis dass der Tod sie scheidet.



Dank den neuen Verkehrsschilder «Achtung: Liegender Hund» ist für Melktonis «Asso» und die Verkehrsteilnehmer ein Konzens gefunden worden.

Luftseilbahn Illgau - St. Karl

Dr nüi Schlittelwäg sig eifach geil
ghört mä vu allnä sägä
sogar am Abig fier nu d'Seil
sig erschnu halb värgäbä!

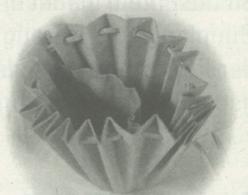
Telefon 041 830 18 18



Maria Lindauer-Bürgler Leder- und Tabakbeutel

Zum Glück gits au nu hützutag
altvaterländische Sachä
im Gässli tüend si jedä Tag
ä huufä Tubakpüntel machä.

Telefon 041 830 23 72





Das freut den Bergfreund: statt in das utapete Gipfelbuch kann er nun seinen Gipfelbesuch in den Computer eintöggeln.

Hesisbohler First: Lisblü mit Tastatur ersetzt

Komputer-Sörf statt Gipfelbuch-Kribbel

Was gibt es schöneres, als der Hesisbohler First einen Besuch abzustatten: sei es entweder im Sommer via Sulzmatt oder im Winter mit den Ski-Fähli über die stotzige Chrizblangg. Weil die First usinnig viel besucht wird und das Gipfelbuch graglet voll ist, wurde nun ein PC mit Tastatur angenagelt.

Sicher, auch üserein ist es diä Täg so ergangen: da ist man mit den Tuuräschi auf dem Firstgipfel angekommen, hatte erst noch trägeten Schnee zu durchwatten und es guchste grad duren. So war man grüseli froh, wenn einem die Frau süttigheisses Schwarzes gestrodelt hat und man den herten Tscholen Hampf darin tünken kann – obwohl man wegen der gstabigen Kälte die Häntchen noch anhatt und man überdies noch froh ist, wenn der Kamerad Hungchrüter hineinfletzt bis es einem trümmelig ist. Aber wenigstens nimmt es einem die kalte Kälte.

Schrib du, wännt chasch...

Und äbä vor allem im Winter ist es dann udienig, wenn man noch den traditionellen Spruch ins First-Gipfelbuch chritzen muss, weil es herrgotts chalt um die Tääpen ist und entweder das Bleistift noch gespitzget werden muss oder der Chugi keinen Sprit mehr hat.

Verkehrsverein hat reagiert

Dieses Problem mit dem Gipfelbuch war dem Verkehrsverein Illgau schon lange bekannt. Kuntänant wurde chürzli der Firstologe Imel Grenügg mit dem Auftrag beauftragt, die alte aus Eisen geschriebene Gipfelbuch-Büchse samt Inhaltsbuch wegzuentfernen und einen Computer anzumechen. Damit soll dem Bergwanderer die Freude an der First wiedergegeben werden und einen Eintrag statt mit dem verchlepften Bleistift zehnfingergig oder dä halt wie z' Bächelers mit zwei Finger über die Tastatur ermöglichen.

Gruss mit E-Mail

Der Computer, welcher Wasser-, Schnee- und Gipfelweinfest ist, hat einen Rechner von 1,6 Gigabyte und einen Arbeitsspeicher von 256 Megabyte RAM. Obwohl Tildi Grenügg, die Mutter des Firstologen, lieber einen 17-Zoll-Monitor gesehen hätte, wurde aber ein 21-Zoll-Bildschirm montiert. Selbstverständlich wurde auch im gleichen Schlick eine Internetleitung gegraben, damit der Bergfreund seinen Lieben daheim noch schnell die Grüsse oder ein Jüüzli via E-Mail versenden kann. Und wenn einem die wunderschöne Aussicht verleidet ist, kann man noch eine DVD-CD hineinschoppen und einen Spielfilm anglozen.



Ein schwindelreiches Unterfangen, in dieser himmlischen Höhe die Uhr umzustellen. Andi Heimeli (kniend) und Fredi Gässli meisterten dies bravourös.

Sommerzeit zu Winterzeit

Tummä Seich: Baugrüst nur wägä Zeit-Verstellen

Alljahr wechselt zweimal die Winterzeit auf die Sommerzeit und umgekehrt die Sommerzeit auf die Winterzeit. So auch im letzten Herbst am vorletzten Oktoberwochenende. Für die Umstellung der Kirchenglocke wurde ehrwört ein Baugrüst montiert.

Eigentlich ist es die Aufgabe des Sigristen, die Kirchenglocke pünktlich auf die Winterzeit umzureisen. Diese Aufgabe wurde nun aber vom einheimischen Baugewerbe übernommen. Mit Last-, Lieferwagen und zwei Buezer wurde das

Rohmaterial neben der Kirche aufgebaggelt. Stock für Stock wurde nun zringel um den Chiläturm das Gerüst aufeinander gesteckt, bis es immer höher und höher wurde. Es brauchte beimhaar das ganze Gerüstsortiment aller Bauereifirmen unserer Gemeinde, bis es bis zur Turmuhr langte. Damit das Gerüst besser bestiegen werden konnte, wurde noch eine eisige Stägä montiert, damit es kein Arbeiter herunter schnäzelt. Trotzdem war es aber zimmlig gampelig.

Fürchtig wegen der Höhe

In den Personen von Heimeli Andi und Gässli Fredi wurden zwei Uhrsteller gefunden, welche dem psychischen Druck auf der immensen Höhe gewachsen waren. Gleitig und ohne Fädeläris stägerten sie hinauf, um die Kirchturmuhren den internationalen Konfentionen anzupassen. Im nachhinein aber beichteten sie doch, dass es dort oben doch wohlwäterlicher heiter war und beide schier das Wasser in den Hosen lösen mussten.

Zeigerservice

Da in dieser Form zum ersten Mal die Sommer- auf die Winterzeit gewechselt wurde und man Zugriff von aussen zu diesem riesigen Uhrwerk hatte, wurden die Zeiger noch am Scharnier mit einem Sprutz Öl angefletzt, damit sie besser und resser zringelumher laufen können. Um die Zeiger eine Stunde zurückzuziehen, brauchte es beide Mannen.

Zeit versetzen

Das Gerüst brauchte es, weil die Kirchenglocke zu weit oben angenagelt ist. Nun muss sich der Kirchenrat überlegen, ob sie diese nach weiter unten verlegen soll. So käme nämlich Küssels Pnökran sauf hinauf und brauchte kein Gerüst mehr.



Um die Kirchenglocke wegen der Winterzeit eine Stunde zurückzuziehen, wurde ein Gerüst gestellt.

Massage Christine

A jedem Bürger chas passierä
ä häälä Sturz – o herrjeh
d'Christinä tuäd dä scho massierä
und äs tued dier nümä weh.

Telefon 041 830 1084



betschart bau

Sit nüschtem macht dr Roli Birkli
Buuplanig und Beratig
der Purscht machts gläbi wirkli
gschickt und chogä rückig!

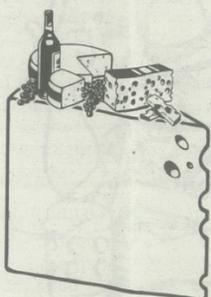


Telefon 041 830 27 71

Wisl Fassbind Alpwirt, Schreiner

D'Laui-Alp – sägid ä huufä
sig diä bescht Adrässä
zum Ässä, Prichtä, ä chle süüfflä
uns alli Sörgäli värgässä!

Telefon 041 810 4868



Brief aus der RS



Liebs Rösli

Und noch einisch möchte ich mich bei dir für das Wuchäänd tanken, welches ich mit dir auf dem Kanäbee verbringen durfte. Vor allem wenn ich an die selbstgemachte Züpfä denke, welche du ägstärä wegen mir auf den Sunntig hin gekocht hast, bekomme ich nach ihr Heimweh und muss dreimal leer schlücken und fast rausen. Gestern abig am Abig hatten wir noch einen Unfall, als wir in die Kaserne einrückten. Weil es auf der betonherten Stägä blutz Eis hatte, verschliffte ein Rekrut, gläbi einer aus der Stadt, so hüntscht, dass es ihn grindzvorah auf die Dili rührte und er den Chnoden obenabrach. Wir lüpfen ihn sofort hoch, gaben ihm haufenweise Beruhigungs-Goniagg aus dem Eff-Sack und gnappten mit ihm ins Kaazett, das heisst gläbi Krankenzimmer. Dort mussten wir ein zeitli auf den Tokter beiten. Am Umfallopfer wurde es bleicher und bleicher und er gab uns den Beruhigungs-Goniagg wieder in gmockerter Form retuur. Er wird auf jedenfalls für einige Zeit zum herumfühlen nicht mehr aufgeboden.

Geschter abig mussten wir allen Plunder packen, da wir heute morgen in die Schiessverlegung ins Juhee hinauf reisten. Schon vor mäliches in aller Herrgottsfrühe weckte uns – nicht die Chatzämüsig – nein, der Feldweibel. Das Brönschbuef bestand aus hertem Brot, das wir im brandheissen und viel zu starchem Gaggio tünkten. Dies alles mussten wir innerhalb von zehn Minuten hinunterschlezen, um nicht den Militärlastwagen zu verpassen. Auf dem Lastwagen waren aber alle wegen dem huärä Grützel froh, nicht zuviel gegessen zu haben. Obwohl stricktes Rauchverbot, nahm der eint und andere den Tubakpütel aus dem Kämpfer und näfete eis. Je höher hinauf uns der Lastwagen um die gächen Ränke charrte, desto feisser schneite es grad duren. Die Blache am Lastwagen nützte verdamnt wenig, sodass die äussersten Soldaten gleitig nasses Ghüdel anhatten und in Zukunft wohl fleissig das Fazänetli verschneuzen müssen. Ich meinerseits war froh, dass ich zmitzt im Gmoscht innen hockte. Zu allem Ugfel hatte es noch flätt dicken Näfel wegen dem Tubak und auch verussen. Daher, liebs Rösli, weiss ich begoscht nicht, auf welchem Hoger wir gelandet sind. Auf jedenfall waren wir alle gschtabet wegen dem Chuenagel, als wir unsere Hotelzimmer in der änggen Gebirgskaserne beziehen mussten.

Morgen müssen wir die Bundes-Schii anlegen und mit den Fähli ins Schiessgelände tueren. Bin ja gspannt, wie sich die Städtler auf den Läden anstellen. Der Wetterpricht hat nämlich Seichwetter gemeldet und öppä einä wird es wohl oder übel ins Pflütsch schnäzeln, was sicher zur dienigen Belustigung beitragen wird. Der Auftrag unserer Gruppe ist es, die Scheiben an einer gächen Felswand anzumontieren, damit ein Gefechtsschiessen unter der Aufsicht eines Höcheren gebregelt werden kann. Wenn es dann am Abig mauglet, müssen wir aber in dem Jordan oben bleiben und ein Biwak aus Schnee zimmern. Mir ist es eituä, weil es nämlich in der Gebirgskaserne sowieso värrrechts seikelet und wir hier oben an der frischen undernulligen Luft daheim sind. Habe sicherheitshalber deine selbstgehägelten Socken mitgenommen, indem sich wegen Heimweh nach dir ein flättvoller Hungchrüter eingenistet hat.

Ich hoffe, dass es nicht sackärdies chalt wird und wir es nicht allzu straub haben, das einem die Närehtigi und z'raucken vergeht. Wir zwei, gäll Rösli, sind es ja gwännt, auf die Zänd zu beissen und in schwierigen Witterungsverhältnissen in Achtung-Stellung zu verharren.

Dein Märtel

PS: Könntest du mir bittschön die zwei paar langen Underhosen nachschicken. Der Radio hat gerade, als ich die letzten Zeilen dieses Briefes schreibe, 20 Grad minus gemeldet. Du musst sie nicht wöschchen, weisch, da oben kommt es nicht so draufan.



Dank zusätzlicher Pumpluft aus dem Komprässer können Buoflä Wisels Büchel-Trainingsseinheiten optimal gestaltet werden.

Besuch beim Büchel-Meister

Heimlifeiss: Buofler trainiert mit Kompressor-Luft

Die Büchewelt ist fasziniert von ihm und au am Sännächilbi-Mändig-Namitag würde man ihn vermessen, wenn er auf der Bühni nicht büchlen täte: die Rede ist vom Buofle Wisi, welcher die Büchel-töne sauft auswendig kennt und sie dazu noch blasen kann, das es einem freurt. Die Sännächilbi-Zitig hat ihn beim Bücheltraining heimlich angeschlichen und streng geheimes Bildmaterial fotografiert.

Alois Bürgler, Buoflen, ein Zeitgenosse, welcher lieber seinen wetterkennigen Blick von seinem Hinteroberberg-Heim Richtung Rigi/Pilatus richtet als dass er seine Nase ins Internet steckt. Man trifft ihn auch weniger am Maskenball als am sonntäglichen Nachiles-Jasstisch an, wenn er z'Füdlä verlüürt.

Buoflä Wisi, welcher in den Jahren 1990 bis 1996 als Sennenvater und von 1996 bis 1999 als Sennengrossvater amete, gehört zur Villgauer Sännächilbi wie das Feisse zum Güggenhürler. Dass er nicht mehr im begehrten Sännävorstand ist und nicht mehr auf dem Sännäschlitten vom Umzug aus in den Sännästafel schoffiert wird, kratzt ihn wenig. Er fühlt sich auch als einfacher Stücklibesucher easy und nimmt auch verrückt gerne am Sännämahl teil.

Bühni-Büchler

Entweder allein oder mit Sohn Tönl, welcher auch beim obligaten Sunntigssjass Sparringpartner ist, hat er schon des öfters seine Büchelkünste dem Sännävolch offeriert. Er gilt als versierter, todsicherer Bläser des Holzinstrumentes und preicht die Töne fast eistig. Obwohl auch er beim Büchlen einen zündroten Grind überkommt, hat Buoflä Wisi einen Ansatz wie kein zweiter. Da er nicht mehr der allerjüngste ist, lässt seinen immensen Pfuus auf ein hartes Training zurückführen.

Komprässer am Füdlä

Bis dato hatte man immer angenommen, dass sein Bücheltraining entweder in der Buoflä Weid oder im hinteren Steihuus stattfand. Dem ist aber nicht so. Wie auf obigem Bild zu erkennen ist, wird auf «Dopingmittel» zurückgegriffen. Der schlaue Cheib steckt einen Komprässer am Strom an und stostt den Schlauch dort hinein, wo susch die Luft rauskommt. Dann lässt er den Komprässer la surren und sein Body und vor allem die Lung werden usinnig rass mit Luft gefüllt. So kann er locker ein paar Gsäzli büchlen, ohne dass es ihm grad den Totsch verjätet. Wenn er dann fertig ist, gibt er den Schlauch an Sohn Tönl weiter, welcher auch die gleichen Methoden anwendet.

Ehräwort!

Den Güdelzischtigs-Wurscht gibts noch

Das traditionelle «Laglers» am Güdelzischtig gibt es auch heuer wieder. Obwohl die alte Hütte abgeschränzt und ein neues Haus montiert wurde, findet der Güdelzischtigs-Tanz wieder statt. Laglers Veri konnte dank herzerreissendem Bittibätti der jungen organisierenden Kids dazu bewogen werden, wieder heisse Würschte zu braten. Das neue Haus bietet etwas mehr Platz. Eine Einbusse gibt es aber trotzdem: Der alte Ahorn-Holzboden in der Stube, welcher auf Balkenlage montiert war und für die Bödeler und Gäuerler das Non-Plus-Ultra wegen dem hohlen Ton hatte, wurde durch einen neuen Boden ersetzt. Dies aber dürfte der Stimmung is Laglers nichts anhaben. Aber Xaveri und seine Familie wäre doch froh, wenn das Rauchen nicht in unkontrolliertes Schlotten ausartet und die Pfeischterscheiben trotz sensationellem Stechen mit den Gschpa-Süü beim Flüsslen ganz bleiben.



Für die Jüngerer den Chuchirascht, für die Älteren der heisse Wurscht: es lebe der Güdelzischtig in Laglers neuer Hütte.

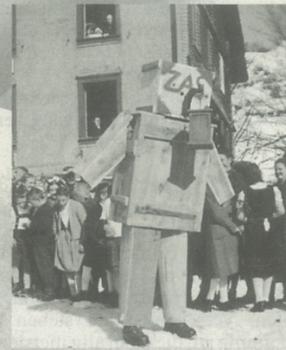
Massage für Schlittler

Die neu gegrabene Schlittelbahn beim Vorderoberbergler-Seil ist ein Renner für die ganze Familie. Sie wird fleissig benützt – für viele zu fleissig. Obwohl die Pistenmaschine ein dem Gelände tip-top angepasste Spur herauspischnet, gibt es verdannt schnell teufe Schlaglöcher. Bereits is Lienis Rain fangen die Füdlen-Knochen an zu reuchen, wenn man einen herten Schlitten hat. Und zuunterst bei der Talstation angekommen kann man vor Gstäbete schier nicht mehr von dem Holzbock steigen. Die Schlittelkommission hat nun die Dorf-Masseurin Christine Lindenmatt beauftragt, am Sonntag amigs im Fuetterhüttli allfällige Blessuren der Schlittler und Böbler zu behandeln und auszumassieren.

Sännächilbi anno 1953



Die Rösslireitschule gastiert dieses Jahr in Illgau.

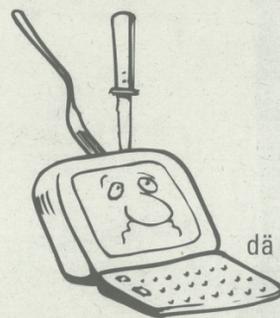


Franz Heinzer, Obermatt, im hölzigen Überkleid.



Die urchige Holzgruppe vom Hinteroberberg.

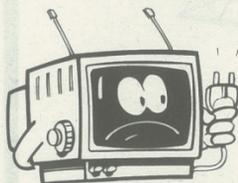
Aroda-Web Beat Bürgler



Hesch dr Schritt nun äntli gwagt und ä Computer kauft bim Installierä, da bisch überfragt dä gang zum Splunch, är cha das sauft.

Telefon 041 830 28 30

Elektro Bürgler Neu-/Umbau, Telefon



Hets kä Pfus me i dim Gadä au dr Färnseh macht kä Wank dr Beuler chalt, chasch nümmä badä dä muesch dr Cälli holä – dank.

Telefon 041 830 29 91

Doch noch Schützenverein

Schweren Herzens musste der Schützenverein Illgau vor einiger Zeit den einheimischen Schiessstand aufgeben. Um nicht ganz aus der Schiess-Übung zu kommen, hat sich ein Komitee unter der Leitung von Schützenguru Chrämes Sebl gebildet, um weitere Schiessen in Illgau abzuhalten. Jedoch in etwas anderer Form: Rolf Alpgruuss, Taubenzüchter, hat sich bereiterklärt, die Taubenpäärli mehr zuzulassen und so haufenweise weisse Tauben dem Schützenverein abzuliefern. Diese werden dann in der Bäch hinden losgelassen und können von den angefressenen Schützen heruntergebrägel werden.

Dorfladen Illgau



Mä tued sich ä libärämänt verlaufe im nü umpuutä Fuermäsä-Ladä ä schwetti Ruschtig chasch jetz chaufe Rampäss, Nüggl, Seupfä, Fadä.

Telefon 041 830 10 34

Baugeschäft Bürgler

Wännt wotsch ä nüi Hüttä buä dä tuä nid lang studierä und duäs am Bälz aavärtruä wirsch gseh, dä tuäds rändierä.



Telefon 041 830 14 74

Implantat für Güdelmändig

Im Auftrag des Sännävorstandes hat Sännäkassier Splunch Fakir den Auftrag erhalten, den Verkauf der Sännäbons anders zu gestalten. Schon mehrmals ist es nämlich vorgekommen, dass die kleinen aus Plastik hergestellten Sännäbons, welche vorgängig beim Kassier gepostet wurden, verloren gingen. Nun will Sännäkassier nächstes Jahr den Käufer die gekauften Sännäbons als munzigkleines Implantat in den Oberarm jätten.

Dachdeckergeschäft Betschart & Söhne

Äs Dach, wo's inäseicht und schniid das isch ä leidigi Sach bis Fränzels Team gits sörtigs niid diä Chögä sind vom Fach.

Telefon 041 830 10 70



Rose des Jahres für Bayla und Sepp

Zielgerechter Gagg für Hunde

Die Sännächilbi-Zitig vergibt hin und wieder die Rose des Jahres an Personen, die sich aktiv Gedanken zur Verbesserung der Welt machen und eine unkonventionelle Idee zur Verschönerung des Lebensstandards verwirklichen. Zum ersten Mal in der Geschichte überkommt die Rose neben einem Menschen auch ein Tier.

Wahrlich, dieses Jahr war die Wahl nicht einfach, wem die Rose des Jahres überreicht werden soll, zumal es von positiven Überraschungen im Dorf nur so brachelte. Die Sännächilbi-Zitig machte es sich nicht einfach. Es standen etliche Kandidaten zur Verfügung. Einige Beispiele:

- ein kantonsrätlicher Zeitgenosse, welcher vom Trännten Tuten und Blasen versteht, mauserte sich an die Späck-Tränntner-Spitze;
- diverse einheimische Spitzenköchinnen, die im neuerschienenen kulinarischen Bestseller «Schwyzer Bürinne chochid» ihr Vogelheu-Menü preisgeben;
- ein junger, initiativer bertschart-bauer, welcher in der Baubranche «Mädchen für alles» anbietet;
- eine tannegglische Chilchhörlerin, welche für 50jährige Treue zur Vorchilä den päpstlichen Orden «Bene Merenti» überkommen hat;
- ein jassfreudiger Familienmensch, welcher sich der Raiffeisen-Lobby entzieht und auf einheimischem Fluh-Boden ein Zweifamilienhaus anätätscht;
- ein kuno-laglicher Piri, welcher trotz massiver Übernächtigung sämtliche Samichlaus-Hornerabende mit Bravour und Aspirin bewältigte;
- ein bergbauerlicher Eier-Freak, der das 85367ste Ei züchtete und auslieferte;
- ein wälteliger Vugschler, welcher im Sommerlager in Saas Grund aus lahmen Ärschen eine brutal kampfbetonte Velo-Biker-Truppe zusammenschweisste;
- eine bergehosigende Balzä-Frau, welche trotz bärtiger Zweisamkeit und mauglerischem Nachwuchs noch an das Gute im Leben glaubt;
- ein Pfarrer, welcher ohne weiteres die heilige Messe in romanisch wie lateinisch nosternt könnte und auch nach ge-

taner Arbeit noch wohlverdiente tubakige Rauchopfer bringt;
– ein senne-freundliches Vreni, welches trotz zürcherischem Domizil eistig an der feldmusikalischen Bereicherung fürs Dorfleben teilnimmt;
– ein Meistersepp, welcher seinem Hund zu unkonventionellem Stuhlgang verhilft und so die Umwelt rettet.

Rose und Knochen

Wie anfangs berichtet, erhält die Rose des Jahres Lienis Sepp und sein Hund Bayla. Das vierjährige Border-Collie-Weibchen wird tagtäglich von Herr und Meister Lienis Sepp zum Hundesport-Training aufgegeben. Verschiedentlich stehen auch Wettkämpfe an, die dann alig meistens erfolgreich enden. Sepp jedoch wollte mehr. Er erzählt: «Schon länger ist es mir verleidet, immer diese Hundegegel-Säcke mitzunehmen, wenn ich mit meinem Hund läufig bin und spazieren gehen muss. Mit diversen Tricks brachte ich Bayla dazu, selber in die RobbyDogs zu pfünden, wenn ich ihn auflüpfte. Zuerst traf sie aber das Loch nicht immer und braune Schlörzi war das Ergebnis, welches mit einem Fazänetli abgebutzt wurde.» Manchmal wurde der Meister aber ulidig und begriff nicht, wieso es so schwierig ist zu treffen. Nachdem er es einmal selber ausprobiert hatte, wusste er Bescheid und stellte das Übungsprogramm ein bitzeli um. Nun aber sind Sepp und Bayla soweit, dass das Geschäft treffsicher in die gelbe Box erledigt werden kann.

Probe-Training

Lienis Sepp lädt alle Hundehalter mit ihrem Vierbeiner zu einem kostenlosen Probe-Gagg-Training ein. Bei Interesse könnten dann die Hunde während einem Monat im Chilchmatt-Gaden interniert werden und Sepp würde ein tägliches Training am Hunde-WC, welche am Nühuseil-Hüttli montiert ist, durchführen.



Vorbilder für Mensch- und Tierwelt: Lienis Sepp (links) und sein Hund Bayla beim Verladen des Geschäfts in den RobbyDog am Nühuseil.



Raiffeisenbank Illgau

Ä Hüttä buä isch uu-tüür das bruchsch ä gueti Bank dr Ernschtli hed dich scho wohlführ bi ihm, da gfindsch dr Rank.

Telefon 041 830 21 13



Transporte Bürgler

Usinnig ä schöni gattig machid z'Mesers Laschti-wägä au sini Fahrer – gwüssig sind eister guet ufglägä

Telefon 041 830 11 44

Pauli-Sport

Was zum Wintersport muesch hasigs Schneeschuä oder schnälli Lädä dä muesch bimeich zum Spörtel gah das isch ä Super-Ladä!

Telefon 041 830 17 56



Luftseilbahn Illgau-Ried

Grad schier we imänä Heli innä isch z'Gfühl im Rieter-Seil vor Freud fasch grad schier afä schpinnä wännt dundä aachus, gsund und heil.

Telefon 041 830 10 10



buergler-dach

As Hus mues richtig iipackt si alls ander isch ä huerä Chabis drum muesch bim Küssl gah verbi det wärchid äbä Profis!

Telefon 041 830 10 84



Der Dorfladen «Fuermäsä» soll in der nächsten Weihnachtszeit in verschiedenen Farben leuchten.

Weihnachts-Spektakel is Fuermesä

Wägä worum denn in der Ferne poschten...

Eigentlich ist die Weihnachtszeit ein Fest des Friedens und der Besinnlichkeit. Trotzdem werden Geschenke haufenweise gepostet, was die Geschäfte freut. Um kaufswütige Zeitgenossen anzulocken, wurden in grösseren Einkaufszentren mit verschiedenfarbigem Lichtspektakel hantiert.

Klar, auch üserein stoppt langsam den Charren und schaut andächtig dem Farbenspiel zu, welches in der vorweihnächtlichen Weihnachtszeit die grossen Einkaufsschopps anzündet. Wie früher, wenn es grad appen schiffte und einersmal die Sonne kam, als man den Regenbogen ansteunte. Ja, die Farben machen etwas aus. Mit ihnen kann man Geschäfte machen. Dies hat auch der Sonnheim-Laden entscheggt. Man möchte den Grossen umtüsels nacheifern und auch von allen gesehen werden. Betriebsleiterin Annelies Hubli dazu: «An einer Gemeinderatssitzung stellte ich meine Idee vor. Allzämä waren von der Beleuchtungsidee hell begeistert, zumal so etwas fürs Dorfbild einmalig ist. Kooperativ, wie der Gemeinde-

rat ist, stellten sie für dieses Projekt die gesamte Beleuchtung der noch «alten» Turnhalle zur Verfügung». So werden ende dieses Jahres alle Beleuchtungskörper der Turnhalle abgerützt und im Tobel unter der Sonnheimbrügg montiert. Mit

verschiedenen Regenbogenfarben wird dann unser Dorfladen je nach Lust und Laune beleuchtet und die Kunden zu überdimensionalen geschenk-weihnächtlichen Weihnachtseinkäufe is nahegelegene «Fuermesä» verzöckt!